

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 69 (1962)
Heft: 1
Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

Jahreswende

*Sehr verehrte Herren,
liebe Freunde und Gönner,*

Der Rhythmus des Alltags wird uns alle schon wieder in Beschlag genommen haben, wenn die «Mitteilungen» Nummer 1 des Jahres 1962 den Leser erreichen.

Dennoch entbieten wir allen unseren Freunden, Gönnern und denen, die uns in irgendeiner Weise zugetan sind,

herzliche Glückwünsche für 1962

Im Jahre 1961 waren unsere Bestrebungen allseits vom guten Willen getragen, und wir hoffen, daß wir auch im neuen Jahre zusammen mit Ihnen, liebe Freunde und Gönner, unsere Arbeit im Schoße der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute wieder zur allseitigen Befriedigung tun dürfen.

*Mit freundlichen Grüßen:
Der Vorstand VST*

Unsere Studienreise nach Augsburg und Stuttgart und die Besichtigung verschiedener deutscher Textilbetriebe

II. Fortsetzung

Ein sehr reichhaltiges Programm war für den nächsten Tag vorgesehen. Schon um 7 Uhr früh verließen die beiden Reisegruppen A und B Augsburg, um auf der Autobahn über Günzburg Heidenheim zu erreichen. Heidenheim ist nicht nur für die Textilbranche ein wichtiger Industrieort, auch andere Industriezweige besitzen dort große Fabrikationsunternehmen. Ein Autocar fuhr mit der Gruppe A zur Woldeckenfabrik Zöppritz AG., der andere mit der Gruppe B zur Württembergischen Cattun-Manufaktur.

Nach dem Eintreffen bei der Deckenfabrik Zöppritz wurden die Besucher in den großen Saal der Werkkantine geleitet und von Direktor Jacques mit einer kurzen Ansprache freundlich begrüßt. Die Woldeckenfabrik Zöppritz kann auf eine vieljährige Entwicklungszeit zurückblicken. Von 1828 bis 1929 wurde das Unternehmen als Familienbetrieb geführt, und nach hundertjährigem Bestehen, im Jahre 1929, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Verwaltung, Verkauf und Ausrüstung befinden sich in Heidenheim, die Spinnerei und Weberei in Neu-Bolheim, ein kleinerer, nahe bei Heidenheim liegender Ort. 1954 wurde die Weberei in Bolheim neu errichtet. Das Erzeugungsprogramm umfaßt nahezu ausschließlich Woldecken, nur nebenbei werden einige Spezialartikel erzeugt. Deckenfabrikate mit der Herkunftsbezeichnung Zöppritz sind in Westdeutschland und auch in anderen Ländern gut bekannt und wegen ihrer soliden Qualität sehr geschätzt. Wir wurden dann gebeten, nach der Betriebsbe-



Beim Rundgang durch das Werk Neu-Bolheim der Woldeckenfabrik Zöppritz AG.

sichtigung nochmals hier zusammenzukommen, um eine kleine Stärkung zu uns zu nehmen und bei dieser Gelegenheit über unsere gewonnenen Eindrücke zu sprechen.

Nun fahren wir nach Neu-Bolheim, um dort in Gruppen aufgeteilt mit der Besichtigung der Fabrikationsanlage zu beginnen. Der erste Weg führte uns ins Rohwollager, wo

uns unter anderem auch echtes aus China stammendes Kamelhaar gezeigt wurde. In der Färberei wird das gewaschene Wollmaterial gefärbt und dieses dann nach dem Trocknen auf ein Zwischenlager gelegt oder in der Wolfelei mit anderen Wollsorten zu einer größeren Spinnpartie vermischt. Die Spinnmischungen werden zweimal gewolft und dabei eine Tagesleistung von 5—8 Tonnen erreicht. Etwa drei Viertel der Produktion sind reinwollene Erzeugnisse. Dem Arbeitsablauf weiter folgend, ging es dann durch die Kremperei zur Spinnerei, wo das Vorgarn auf Selfaktoren beziehungsweise auf speziellen Ringspinnmaschinen zum fertigen Garn versponnen wird. Wichtig ist u. a., daß die Garne nach dem Spinnen gedämpft werden, dafür steht eine spezielle Vakuumdämpfanlage zur Verfügung. Im Nummernbereich liegt die oberste Grenze bei etwa Nm 13; die größten Streichgarne, welche hergestellt werden, liegen ca. bei Nm 14; die Durchschnittsnummer bewegt sich im Bereich von Nm 3.5 bis 4. Je nach Materialart und Garnnummer werden in der Schußpulerei Schlauchkopse, Superkopse und auf Hülsen aufgespulte Schußkopse hergestellt. In der Weberei laufen 170 Schaff- und Jacquardstühle. Die Zuteilung pro Weber beträgt 2—6 Stühle. Für die Erzeugung einiger Spezialartikel waren Kettwirk- und Rundstrickmaschinen im Betrieb. Das Unternehmen beschäftigt rund 800 Mitarbeiter; es wird in zwei Schichten zu je 44 Stunden gearbeitet.

Nach Beendigung des aufschlußreichen Betriebsrundganges führen wir wieder zurück nach Heidenheim, um zum Abschluß auch die Ausrüsterei zu besichtigen. Vorerst wurde uns in der Werkkantine zur Erfrischung eine kleine Zwischenverpflegung serviert. Während dieser Pause diskutierten wir ein wenig mit den Herren der Firma über die gewonnenen Eindrücke, wobei von uns gestellte Fragen gerne und eingehend beantwortet wurden. Leider mußte wegen Zeitmangel der interessante Meinungsaustausch wieder beendet werden, denn die Ausrüstabteilung stand noch unerledigt auf dem Besichtigungsprogramm. So wie in den meisten Tuch- und Deckenfabriken war es auch hier der Fall, daß die Ausrüsterei über einen umfangreichen und gut eingerichteten Maschinenpark verfügt. Neben den Wasch- und Walkmaschinen der Vorappretur war verständlicherweise die Rauherei gut ausgebaut. Je nach Qualität und Warencharakter werden die Decken auf Rauhaschinen mit Metallkratzen oder auf solchen mit Naturdisteln bearbeitet und aufgeraut. Auch die Herstellung kaschierter, d. h. zusammengeklebter Gewebe für die Schuhindustrie war zu sehen. Besondere Wichtigkeit wird der letzten Warenkontrolle, der Schlußkontrolle beigemessen. Nach dieser Kontrolle wandert dann die Fertigware zum Verpacken und weiter zur Spedition.

Mit dem Rundgang durch diese letzte Abteilung der Deckenfabrikation war die sehr eindrückliche Betriebsbesichtigung zum Abschluß gekommen. Herzlich und aufrichtig dankend für den freundlichen Empfang, für die eingehende Besichtigungsmöglichkeit und nicht zuletzt für die am Vormittag offerierte Erfrischung verließen wir die Wolldeckenfabrik Zöppritsch. Mit dem Autocar ging es wieder zurück in Richtung Augsburg. In der Autobahnraststätte Adelsried trafen wir dann mit der anderen Exkursionsgruppe zum Mittagessen wieder zusammen.

Wie bereits erwähnt, besuchte die zweite Gruppe am gleichen Vormittag die Württembergische Cattun-Manufaktur in Heidenheim. Diese Firma ist ein sehr bekanntes, 200 Jahre altes Unternehmen mit reicher Tradition und auf die verschiedensten Arten des Textildruckes spezialisiert. Eine eigene Weberei steht nicht zur Verfügung; die Rohware wird gekauft, bedruckt, veredelt und nachher auf eigene Rechnung verkauft. Die Druckdessins werden im Firmenatelier entworfen und die Kollektionen selbst zusammengestellt. Bloß etwa 8 Prozent der Gesamtproduktion sind Lohnaufträge.

Eingangs begrüßte Direktor Meyer die Besucher recht herzlich und gab seiner Freude Ausdruck, so viele Exkur-

sionsteilnehmer aus der Schweiz empfangen zu können. Er betonte, wie notwendig es gerade heute ist, Kontakte auch über die Grenzen hinweg aufzunehmen und auszubauen, um so mehr, weil doch die Hoffnung besteht, daß in absehbarer Zeit Grenzen nur noch ein Begriff, jedoch keine Realität mehr sein werden. Direktor Meyer kam dann auch auf die Schwierigkeiten, die von der Arbeitsmarktseite zu überwinden sind, sowie auf das sehr aktuelle Nachwuchsproblem zu sprechen. Man konnte daraus ersehen, daß auch an anderen Orten die gleichen Probleme bestehen, mit denen wir uns fast täglich beschäftigen und bemühen, eine Lösung dieser schwierigen Lage zu finden.

Bezüglich der Betriebsgröße wurden wir orientiert, daß die Firma 1300 Personen beschäftigt und über 22 Rouleaux-Druckmaschinen und vier Filmdruckautomaten verfügt. Der ganze Maschinenpark der Druckerei wird mittels einer zentralen Kontrolleinrichtung, «Produktorat» genannt, überwacht und gesteuert.

Alle für das Färben und Ausrüsten von Baumwoll-, Zellwoll- und Rayonnegeweben notwendigen Maschinen sind vorhanden. Die Baumwollbleiche ist älteren Datums, wird aber in nächster Zeit durch eine moderne Bleichanlage ersetzt werden. Die Ware wird fast nie einer Vollbleiche unterzogen, da es für Druckereizwecke genügt, eine Halbbleiche oder maximal eine 90prozentige Bleiche vorzunehmen. Derzeit dauert der Bleichprozeß noch drei Tage, in Zukunft wird man innerhalb von 24 Stunden den Bleichvorgang durchführen können.

Wie schwierig und umfangreich die Disposition ist, geht daraus hervor, daß 100 verschiedene Stoffqualitäten für Druckzwecke Verwendung finden. Der Ein- und Verkauf setzt demnach sehr gute Marktkenntnisse voraus, die sich sowohl auf die Beschaffung der Rohware als auch auf die Absatzmöglichkeiten der Fertigware beziehen.

Es war interessant zu beobachten, mit welcher großer Genauigkeit an den Rouleaux-Druckmaschinen gearbeitet werden muß. Diese Tätigkeit setzt das Vorhandensein entsprechender Fachkräfte voraus. Die Druckwalzen arbeiten mit $\frac{1}{10}$ mm Genauigkeit. Während des Maschinenlaufes muß der Drucker stets darauf achten, daß das Muster stimmt und keine Rapportverschiebungen auftreten. Es ist dies eine Arbeit, die viel Geschick und Beobachtungsgabe voraussetzt.

Der Rundgang durch alle Abteilungen des Betriebes dauerte rund drei Stunden und bot uns Besuchern einen lehrreichen Ueberblick auf dem Gebiet des Textildruckes. Mit freundlichen Dankesworten verabschiedeten wir uns und führen dann per Autocar zurück zu der bereits erwähnten Raststätte Adelsried, um dort zusammen mit der anderen Reisegruppe das Mittagessen einzunehmen.

Für die Exkursionsgruppe A — man könnte sie, dem Besuchsprogramm entsprechend, auch als die «Wulligen» bezeichnen — war die Mittagsrast verhältnismäßig kurz bemessen. Nachdem jedoch am folgenden Nachmittag zwei bekannte und bedeutende Betriebe der Augsburger wolverarbeitenden Industrie besucht werden sollten, wäre es schade gewesen, die Zeit ungenützt verstreichen zu lassen.

(Fortsetzung folgt) (Rü)

=====

Unsere Bericht über die 2. Rationalisierungstagung, die mit großem Erfolg am 9. Dezember 1961 in Winterthur stattfand, werden wir in Kürze veröffentlichen. Vorläufig verweisen wir auf die in der «NZZ» Nr. 4830 vom 15. Dezember 1961 erschienenen Publikation.

=====



VEREIN EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH UND ANGEHÖRIGER DER SEIDENINDUSTRIE

Unterrichtskurse

Wir möchten unsere verehrten Mitglieder, Abonnenten und Kursinteressenten auf folgende Kurse aufmerksam machen:

Einführung in die Textilfaserprüfung (mit praktischen Übungen, Wiederholung)

Kursleiter: Herr Dr. Max Wegmann, Vereinigte Färberei und Appretur AG., Zürich

Kursort: Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstraße 119, Zürich 10/37

Kursdauer: 3 Samstagvormittage, je von 08.15 bis 11.15 Uhr

Kurstage: Samstag, den 3., 10. und 17. Februar 1962

Kursprogramm: Qualitativer Nachweis der wichtigsten Textilfasern mit Hilfe spezifischer Reaktionen sowie mikroskopischer Charakterisierung

Kursgeld: Vereinsmitglieder Fr. 15.—, Nichtmitglieder Fr. 30.—

Teilnehmerzahl: beschränkt
Anmeldeschluß: 19. Januar 1962

Kurs über moderne Webkettenvorbereitungsmaschinen und Textilprüfgeräte «Uster»

Kursleitung: Herr H. Triulzi, Ing.

Kursort: Zellweger AG., Apparate- und Maschinenfabriken, Uster

Kurstag: Samstag, den 3. März 1962, 09.00 bis 11.45 Uhr und von 14.00 bis 16.30 Uhr

Kursprogramm: a) Webkettenvorbereitungsmaschinen
b) Textilprüfapparate
c) Theorie und praktischer Einsatz, Produktion und Rentabilität, Diskussion und Fragenbeantwortung

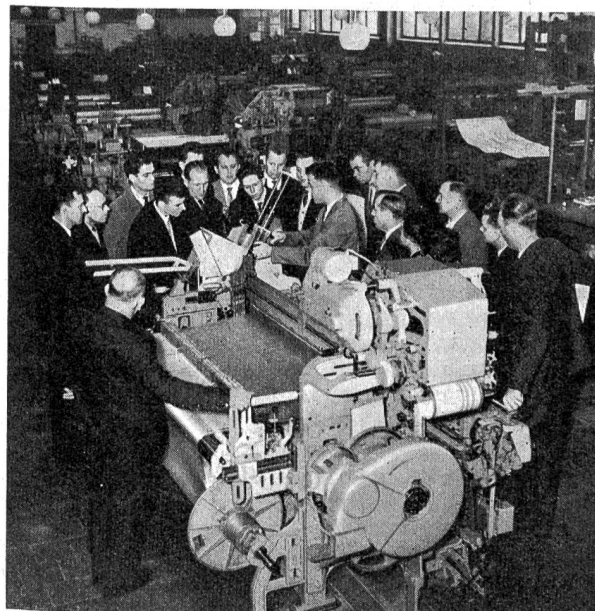
Kursgeld: Vereinsmitglieder Fr. 5.—, Nichtmitglieder Fr. 10.—

Anmeldeschluß: 16. Februar 1962

Näheres über diese Kurse kann dem Kursprogramm in der August- oder September-Nummer der «Mitteilungen» über Textilindustrie» entnommen werden. Anmeldungen haben gemäß Anmeldeschema an den Präsidenten der Unterrichtskommission, A. Bollmann, Sperletweg 23, Zürich 11/52, zu erfolgen. Die Unterrichtskommission

Instruktionskurs über Rüti-Seiden- und Rayonautomat (4. Kurs im Rahmen der Unterrichtskurse 1961/62). — Aktuelle Themen werden immer ein reges Interesse finden: wenn aber das Thema einem Bedürfnis entspricht, so ist mit einem Großaufmarsch von Fachleuten zu rechnen. Es sei deshalb der Unterrichtskommission zum voraus ein Kranz gewunden, weil es die leitenden Instanzen immer wieder verstehen, aktuelle Themen auf das Programm zu nehmen. Dieser Rüti-Instruktionskurs war aber nicht nur aktuell, er war ein Bedürfnis, und er war auch ein Erfolg.

Am 18. November 1961, um 8.15 Uhr, konnte der Präsident, Herr Alfred Bollmann, im Vortragssaal der Textilfachschule Zürich 80 Teilnehmer begrüßen. Der Hauptharst setzte sich natürlich aus Praktikern zusammen. Aber auch mancher Disponent war erschienen, wie auch bekannte Betriebsleiter bedeutender Firmen aus dem In- und dem nahen Ausland. Die Bedeutung der Veranstaltung war auch darin ersichtlich, daß Herr Direktor Bachmann von der Maschinenfabrik Rüti den ganzen Tag dem Kurs beiwohnte.



Herr Schraner erläutert den BANLXKR-Rayonautomaten der Maschinenfabrik Rüti

Der Organisator des Kurses, Herr Werner Frick, gab in wenigen, jedoch prägnanten Worten Sinn und Zweck der Veranstaltung bekannt. In zwei Gruppen geteilt, wurde nun mit der Arbeit begonnen. Die eine Gruppe besuchte bis zur Mittagspause die Vorträge der Herren M. Schwarz und P. Stucki, während die andere Gruppe der praktischen Einführung und den Arbeiten an den Seiden- und Rayonautomaten im Websaal folgte. Die Maschinenfabrik Rüti lieferte eigens für diesen Tag den hochmodernen BANLXKR-Rayonautomaten für Futterstoffe, technische Gewebe, Standardartikel, geeignet auch für feinste Deniers. Dieser Automat ist in den schweizerischen Webereien noch wenig vertreten, läuft aber in ausländischen Webereien in großer Zahl. Herr Schraner vermochte als Instruktor in eindrücklicher Art die Arbeitsweise dieses Rüti-Automaten zu erläutern und gab auch manche Hinweise, die nur vom versierten Praktiker stammen können. Parallel dazu instruierte Herr Diener an einem Universal-Rüti-Automaten, welcher der Textilfachschule Zürich zur Verfügung gestellt ist, am SINZAW/2 für Nouveautés, Futterstoffe, Artikel mit feinsten Deniers, einem Stuhl mit großer Verwendbarkeit, der praktisch in allen schweizerischen Seidenwebereien und in vielen ausländischen Webereien in großer Zahl anzutreffen ist. Herr Diener schöpfte aus dem Reservoir seiner reichen Erfahrungen. Bei seinen techni-

schen Detailerklärungen berührte er verschiedene Fragen, wie z. B. die Stellung des Webermeisters —, welcher der Prellbock des Betriebes ist —, oder die Schichtweberei — der Automat sollte dreischichtig arbeiten, da die Erwärmung der Maschinenteile ein wesentlicher Faktor für eine reibungslose Fabrikation ist. Er berührte auch das Problem Messungen; diese sollen nur mit Lehren vorgenommen werden, weil infolge der Schichtweberei verschiedene Personen an den gleichen Maschinen tätig sind. Bezüglich der Weberin erklärte Herr Diener, diese sei heute keine Weberin mehr, sondern eine Aufseherin bzw. Kontrollbeamtin — alles Aeußerungen, aus denen ein feiner Hauch von wahrer Betriebspsychologie zu verspüren war.

Nach dem vorzüglichen Mittagessen im Restaurant 4 Wachten in Wipkingen, das von der Maschinenfabrik Rüti gespendet wurde, erfolgte der Gruppenwechsel; diejenigen Teilnehmer, welche am Vormittag «Die praktische Einführung und Arbeiten an den Seiden- und Rayonautomaten» besuchten, folgten nun vorerst dem Vortrag über «Die systematische Webautomatenkontrolle» von Herrn M. Schwarz. Der Referent äußerte sich einleitend wie folgt: «Die Notwendigkeit, immer rationeller produzieren zu können, zwingt die Webereien zur Modernisierung ihres Maschinenparkes und gleichzeitig zur Steigerung der Produktivität pro Arbeiter- und Maschineneinheit. Die Modernisierung des Maschinenparkes allein genügt nicht, um bessere Leistungen zu erzielen. In vermehrtem Maße sind deshalb in den letzten Jahren Produktionsstatistiken und Qualitätskontrollen eingeführt worden, um die Ursachen der verschiedenen Stillstands- und Wartezeiten systematisch zu erfassen und zu vermindern. Trotz diesen Kontrollen kommt es immer wieder vor, daß gleiche Webautomaten, die mit den gleichen Artikeln belegt sind, große Unterschiede in ihrer Stillstandshäufigkeit aufweisen. Die Ursachen der vermehrten Stillstände sind verschiedener Natur, was sich schon daraus ergibt, daß Webautomaten nur über einen Teil der Kette, andere Webautomaten aber über die ganze Kette schlecht laufen. Dasselbe gilt auch für den Schuß, indem einzelne Schußspulen vermehrte Schußbrüche aufweisen».

Weiter streifte Herr Schwarz die entsprechenden Probleme in der Kreuzspulerei, Zettlerei-Schärerei, Schlichterei, Schußspulerei und erwähnte speziell, daß die Maschinenfabrik Rüti für ihre Webautomaten als Ergänzung zu den Betriebsanleitungen und Einstellehren Checklists und Formulare für die Artikeleinstellung ausgearbeitet habe, die mithelfen, eine systematische Webautomatenkontrolle zu verwirklichen. Die Vorteile dieser systematischen Webautomatenkontrolle sind: Entlastung des Webermeisters, Verminderung des Zubehör- und Ersatzteilverbrauches, weniger Produktionsausfälle infolge von Maschinenreparaturen, erhöhte Gewebequalität durch Verringerung der Webstuhlstillstände.

Die Checklists, die in ihrem Aufbau genau dem betreffenden Webautomatentyp angepaßt sein müssen, bestehen aus vier Teilen:

1. Kontrollblatt
2. Anleitung zur Webautomatenkontrolle
3. Karteiblatt
4. Artikel-Einstellblätter

Die nachfolgende lebhaft Diskussionsbeweis, daß die anwesenden Praktiker willens waren, sich mit diesen Problemen auseinanderzusetzen. Manche kritische Aeußerung vermochte jedoch der Referent souverän zu widerlegen, handelt es sich bei der Lösung doch um typische Rationalisierungsfragen, die mit Erfolg erprobt sind.

Den letzten Vortrag dürfte zweifellos mancher Kursteilnehmer als Höhepunkt betrachtet haben. Herr P. Stucki, dipl. Ing. ETH, zeigte einen Zeitlupenfilm über den Webautomaten. Herr Stucki erklärte dazu, daß Zeitlupenaufnahmen der Forschungsabteilung der Maschinenfabrik Rüti tiefgreifende Feststellungen offenbaren, aus denen die forschenden Ingenieure und Techniker wesentliche Hin-



Am SINZAW/2-Automaten für Nouveautés der Maschinenfabrik Rüti instruierte Herr Diener

blicke für Verbesserungen und für die Weiterentwicklung entdecken. Mit der Zeitlupenkamera können bis 9000 Aufnahmen in einer Sekunde gemacht werden. Bereits das erste Aufnahmesujet beleuchtete diese phantastische Filmtechnik: der lapidare Fall eines Wassertropfens auf eine Wasserfläche, d. h. Auffall, Rückstoß und abermaliger Auffall — die Wirkung erinnert an Aufnahmen einer Atomexplosion bzw. an einen Atompilz. Auch die nächste Aufnahme: der Flug des Schützens dem Riet entlang mit den Schwingungen der Blattzähne wirkte im gleichen Sinne auf die Anwesenden wie das Naturwunder des Wassertropfens. Im weitem bewiesen die Aufnahmen die Kontrollmöglichkeiten über den Schützen beim Ein- und Austritt in bzw. aus dem Kasten, d. h. im Moment einer gewaltigen Kraftbremsung und sofortiger Kraftentfaltung. Nach dieser eindrucksvollen Demonstration sprach Herr Stucki über «Die Motoren in der Weberei». Um die Probleme im Zusammenhang mit dem Hauptantriebsmotor richtig zu verstehen, erläuterte der Referent anhand des Kurbelwinkeldiagramms den Leistungsverlauf eines Webstuhlzyklus'. Das Diagramm zeigte die Stellen mit den Belastungsspitzen und jene, bei denen die Leistung vollständig abfällt, ja sogar der Motor als Generator wirkt und elektrischen Strom an das Netz zurückgibt. Das Diagramm zeigte außerdem deutlich die stark pulsierende Leistungsaufnahme des Webstuhlmotors, aus der sehr wichtige Folgerungen für den Motor- und für den Webstuhlbau wie auch für die Messungen am Webstuhlmotor gezogen werden können. Die diesbezüglichen praktischen Erläuterungen dürften für die anwesenden Praktiker wegleitend sein. Auch die Frage: Wann ist ein Motor überlastet? fand die Beantwortung in der Erklärung, daß die maximal zulässige Temperatur die höchst zulässige Lastaufnahme begrenzt und daß im Innern des Motors bis zur Gehäuseoberfläche eine gewisse Temperaturdifferenz besteht. Die Temperaturmessung wird an der Gehäuseoberfläche vorgenommen, während aber die kritische Temperatur in den Wicklungen auftritt. — Eingehend sprach Herr Stucki über die Leistungsmessungen aus. Zahlreiche Faktoren beeinflussen die Leistungsaufnahme der Motoren, wie Webstuhltyp (Breite) und Webstuhl-Tourenzahl. Ganz besonders beeindruckte das überproportionale Ansteigen von elektrischer Energie bei der Tourenzahländerung. Aber auch der Einfluß der Schaft- bzw. Jacquardantriebe kam zur Sprache, wie auch der Füllungsgrad des Kettbaumes und gewisse Hilfsaggregate, wie z. B. die Pumpe des Unifil-Aggregates. Zusammenfassend er-

klärte der Referent, daß ein gut dimensionierter und voll ausgelasteter Motor gegenüber einem unterbelasteten Vor- teile habe, und zwar

- a) indem die Anschaffungskosten des Motors mit seiner Leistungszunahme selbstverständlich steigen;
- b) mindestens so wichtig aber ist der gute Wirkungsgrad, d. h. ein voll ausgelasteter Motor nimmt weniger Leistung auf als ein unbelasteter. Gleichzeitig wird auch seine Blindleistung im günstigen Sinne beeinflusst.

Der reiche Beifall bewies, daß die Ausführungen von Herrn Stucki einen starken Eindruck hinterließen, und sie zeigten dem Praktiker die Lösungen für verschiedene aktuelle Probleme.

Herr Werner Frick, der Organisator dieser lehrreichen Veranstaltung, konnte um 16 Uhr die Teilnehmer verabschieden — im Bewußtsein, allen Interessenten fachliche Orientierungen im Interesse der Beteiligten wie auch im Interesse unserer Textilindustrie vermittelt zu haben. Es sei deshalb auch an dieser Stelle Herrn Frick, den Herren Referenten und Instruktoren und der Direktion der Maschinenfabrik Rüti dafür der beste Dank ausgesprochen.

Ehrenmitglied Gottfried Theiler †. — Durch einen Zufall nur haben wir Mitte Dezember erfahren, daß unser Ehrenmitglied Gottfried Theiler, a. Direktor, in Obfelden am 24. November 1961 in seinem 90. Lebensjahre in das Reich der ewigen Ruhe eingegangen ist.

Gottfried Theiler wurde als Sproß eines alten Richterswiler Geschlechtes am 21. Juni 1872 in Dielsdorf geboren, wo sein Vater Stationsvorstand gewesen ist. Als solcher später nach Thalwil versetzt, besuchte der Knabe dort die Sekundarschule, und nachher war in dem Dorfe am See der Weg in die damals in hoher Blüte stehende Seidenindustrie sehr naheliegend. Nach kurzer elementarer Einführung in einer der dortigen Seidenwebereien besuchte der junge Mann während der Jahre 1889/1891 die Zürcherische Seidenwebschule. Nach dem Studienabschluß bekleidete er von 1892 bis 1905 in der Mech. Seidenstoffweberei Adliswil eine Stellung als Disponent und übernahm, nach einer kurzen Tätigkeit in Klein-Hüningen, im Jahre 1906 die technische Leitung des Betriebes der Firma Geßner & Co. AG in Waldshut. Von 1914 an bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1936 war Herr Theiler sodann der geschätzte Direktor der Seidenweberei der Firma Stehli & Co. in Obfelden. Sein fachliches Können und sein loyales Wesen haben ihm auch dort von Anfang an die Achtung und das Vertrauen der Firma sowie des ihm unterstellten Personals eingetragen. In seiner Stellung blieben ihm aber gleichwohl auch Schwierigkeiten nicht erspart. Wir erinnern nur an den Ersten Weltkrieg und an die große Weltwirtschaftskrise während der ersten Hälfte der dreißiger Jahre. Damals konnte es sein gerechtes soziales Empfinden nur sehr schwer überwinden, dem Druck der Krise nachgeben und eine kleinere Anzahl treuer und guter Mitarbeiter entlassen zu müssen. — Es sei noch kurz beigefügt, daß sich Dir. Theiler während einer ganzen Reihe von Jahren auch der Gemeinde Obfelden zur Verfügung gestellt und als Mitglied der Primar- und später der Sekundarschule jeweils deren Finanzen betreut hat.

In unserem Verein hat man Dir. Theiler beim 50jährigen Jubiläum im Jahre 1941, wo er zum Ehrenmitglied ernannt worden ist, zum letztenmal gesehen. Seit einigen Jahren hatte er sich auch im Dorfe, wo er als Sänger sehr geschätzt gewesen war, mehr und mehr zurückgezogen. Es hatten sich mit der Zeit Altersbeschwerden gemeldet, und so trat der Tod am 24. November 1961 als Erlöser an ihn heran. Wir werden ihm ein ehrend Gedenken bewahren.

R. H.

Emil W. Baumann †. — Im Alter von erst 61 Jahren ist, wie uns einer unserer Freunde in den USA in einem Briefe mitteilt, unser Mitglied Emil W. Baumann in Dalas/Pa. verstorben. Er besuchte im Jahre 1918/19 die

Zürcherische Seidenwebschule und übersiedelte schon bald nachher nach den Vereinigten Staaten. Sein Weg hat ihn dort — wie noch manchen anderen jungen ehemaligen Lettenstudenten — zuerst zu der Firma Schwarzenbach Huber & Co. in New York geführt, wo er als Disponent arbeitete. Wie lange er dort gewirkt hat, entzieht sich unserer Kenntnis. Als der Chronist im Frühling 1949 in Amerika weilte, ist er Herrn Baumann in Wilkes-Barre/Pa. begegnet. Mr. Baumann war dort der geschätzte technische Leiter der Firma Hess-Goldsmith, die er bis zu deren vor einigen Jahren erfolgten Liquidation betreut hat.

Mehr wissen wir zu unserem lebhaften Bedauern nicht. Seine einstigen Studienkameraden vom Kurse 1918/19 werden dem früh Verstorbenen mit uns ein ehrend Gedenken bewahren.

R. H.

Chronik der «Ehemaligen». — Abermals liegt ein Jahr hinter uns; ein Jahr einst froher Erwartungen, die nicht in Erfüllung gegangen sind, denn es hat uns leider den ersehnten Frieden immer noch nicht, sondern manchen Völkern noch mehr Unheil gebracht. Auch die Zukunft sieht gar nicht rosig aus. Die Völker aber hoffen gleichwohl, daß das neue Jahr ihnen endlich den erwünschten Frieden und die überall ersehnte Freiheit bringen werde. Möge dieser Wunsch in Erfüllung gehen!

Der Chronist möchte diesmal zuerst den verschiedenen Firmen der schweizerischen Textilmaschinenindustrie für die ihm zur Jahreswende erwiesenen Aufmerksamkeiten recht herzlich danken. Er hat wieder einige Wandkalender mit prächtigen Bildern aus unserer schönen Heimat, praktische Taschenagenden und eine schöne Schreibtisch-Agenda erhalten. Alles nette Geschenke, die ihm im neuen Jahre wieder recht gute Dienste leisten werden. Dazu kam ferner aus Münsingen (BE) ein Geschenk von ganz besonderer Eigenart: ein ausgehöltes Stück Baumstamm von rund 30 cm Länge mit einer belebenden Füllung als neuer Inhalt und guten Wünschen. Sein herzlicher Dank geht in alphabetischer Reihenfolge an die Firmen: Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon; Gebr. Stäubli & Co., Horgen; Grob & Co., AG., Horgen; Maschinenfabrik Benninger AG., Uzwil; Maschinenfabrik Rüti AG., Rüti (ZH); Maschinenfabrik Schwyter AG., Horgen, und ferner an die Firma Jakob Müller, Frick, für das schöne Jacquardband und an die Firma Orell Füssli-Annoncen AG in Zürich. Der ehemalige Redaktor freut sich, daß man überall noch an ihn denkt; er wünscht allen Firmen nochmals ein erfreuliches und erfolgreiches neues Jahr.

Außer diesen schätzenswerten Aufmerksamkeiten seitens der Industrie brachte der vergangene Monat dem Chronisten viel Freude und reichen inneren Sonnenschein, weil er ihm neuerdings bewies, daß er bei vielen ehemaligen Lettenstudenten auch nach Jahren und Jahrzehnten noch in guter Erinnerung geblieben ist.

Da war die nette Klassenzusammenkunft des Kurses 1936/37 vom 2. Dezember, zu der er vom Zeichnungskünstler der damaligen Klasse mit Namen *Alessandro Pozzi* eingeladen worden ist. Jener Kurs zählte 13 Schüler. Fünf von ihnen hatten sich im Strohhof eingefunden und ferner ein Teilnehmer vom einstigen Vorkurs, die meisten mit ihren Damen. Der Chronist vernahm dabei, daß einer ihrer Kameraden, ein lieber, frohmütiger Vorarlberger, kaum fünf Jahre später an der Ostfront gefallen ist, daß ein anderer, nach verschiedenen erfolglosen Versuchen als selbständiger Seidenfabrikant in Lyon und anderswo, umgesattelt hat und schließlich ein tüchtiger zürcherischer Primarlehrer geworden ist. Drei von ihnen sind heute noch als Disponenten in der Seidenindustrie tätig, zwei haben sich von der Seide auf die Baumwolle und einer einer auf die Glasfasern umgestellt; ein anderer ist Comestibles-Händler en gros mit eigenem Geschäft in Bern geworden und einer sogar Unternehmer von Klima-

lagen. Von den andern weiß man nichts mehr. Ein nettes Geschenk besonderer Art wird den einstigen Webschullehrer dann und wann an diese paar frohen Samstagmittagstunden erinnern.

Zwei Tage später kam ein kleiner Brief von einem jungen Ehemaligen in Griechenland, den der Chronist nur dem Namen nach kennt. Er schrieb: «Gerne möchte ich Ihnen ein kleines Lebenszeichen geben und den ‚Ehemaligen‘ meine Grüße senden. Ich bin hier am Kap Soumion in einer Weberei als Betriebsleiter tätig. Wir weben jeden Tag 46—48 000 m Rohware.» Dann fügte er noch bei: «Man kann hier erfahren, daß den weniger entwickelten Ländern nicht geholfen ist, wenn man ihnen nur Geld in Mengen zusteckt. Auch der Geist sollte wenigstens mit einigen ‚Almosen‘ bedacht werden.» Nach herzlichen Grüßen war der Brief unterzeichnet: *Hj. Federer*. Er studierte im Letten anno 54/55. Wir hoffen, gelegentlich wieder von ihm zu hören, denn der Chronist hat ihm umgehend geantwortet.

Am frühen Nachmittag des 6. Dezember meldete man dem Chronisten einen Besuch. Bei seinem Eintritt in die Wohnstube streckte ihm freudig lächelnd ein Ehemaliger aus der Mitte der 20er Jahre die Hand entgegen. Nach dessen Auslands müdigkeit hatte ihm der einstige Lehrer vor Jahren zu einer guten und verantwortungsvollen Stellung in der Heimat verhelfen können. Deshalb war er wieder einmal gekommen, hastig, kaum für einige Minuten, hatte einen großen «Chlauskorb» mit reichem Inhalt auf den Tisch gestellt, sagte Grüezi und uf Wiederluege, und eilte mit den Worten «mached Sie sich en nette Chlausabig» wieder fort, hinaus in ein heftiges Schneegestöber.

Schon dann kamen fast täglich auch einzelne gute Wünsche von ehemaligen Lettenstudenten. Als einer der ersten meldete sich unser geschätzter Veteran Señor *J. Stump-Müller* (ZSW 06/07) in Mexiko mit einer in Zürich aufgegebenen Karte. Nach ihm grüßten mit guten Wünschen unsere lieben Freunde *Mr. Robert Frick* (10/12) und *Jacques Weber* (11/12) in New York. *Mr. Frick* hatte im Oktober einen Anfall von Herzschwäche; jetzt geht es ihm aber wieder besser. Das freut uns, und wir wünschen ihm weitere gute Besserung. — Dann kamen Wünsche für *God Jul & Gott Nytt Ar* von unserem lieben Veteran *Theodor Frey*, Dir. (15/16), in Ramlösabrunn / Schweden. «Es geht wieder gut», schreibt er, «wir bedauern nur, daß wir so weit von der Heimat sind». Als junger Mann nach seinem Studienabschluß einst freudig und wagemutig in die Ferne gezogen, lassen seine Worte erkennen, daß er im Herzen auch heute noch mit der alten Heimat verbunden ist. Wenn man sich dann einsam fühlt, dann freuen Grüße aus der Heimat doppelt. — Vom Kurse 18/19 kamen liebe Grüße und gute Wünsche von den Veteranen *Mr. William Baer* in Derby/Engl., *Mr. Oscar Frick* in Westport/Conn., *Mr. John Haesler* in Springfield/N. Y., ferner von *Mr. S. C. Veney* in Rutherfordton/N. C., USA, und mit einem schönen Kalender «Flowers of Australia» auch von *Mr. George Sarasin* in Melbourne/Australien. — *Mr. Max Ritter* (21/22), Dir. der Firma Coret AG, Zürich/Yokohama, sandte dem Chronisten mit seinen guten Wünschen einen Wandkalender mit künstlerischen Bildern von schönen Japanerinnen und netten Szenen aus dem Volksleben im Lande der aufgehenden Sonne. Sein einstiger Studienkamerad Veteran *Signor Max Eberle* sandte gute Wünsche aus Merate/Italien. Sie könnten im Sommer des neuen Jahres das 40jährige Jubiläum ihres Studienabschlusses feiern.

Aus Australien gingen weitere gute Wünsche und Grüße ein von unserem treuen Veteran *Mr. Walter Oberhänsli* (28/29) in Maitland/N.S.W., dann von *Mr. Fritz Koller* (47/49), ebenfalls in Maitland, und gerade noch rechtzeitig, um auch noch erwähnt werden zu können, von *Mr. Max Grosskopf* (48/50) in East Brunswick. Es geht ihnen allen recht gut.

Mit Briefen und besonderen *Best Wishes for a Joyful Christmas and a New Year filled with Happiness* grüßten aus den USA unsere lieben Veteranenfreunde *Mr. Albert Hasler* (04/06) in Hazleton/Pa. und *Mr. Walter Bollier* (09/10) in Allentown/Pa., dann ein Trio vom Kurse 23/24, die Messrs. *Adolph Goiser*, Veteran in Orange/Va., *Paul H. Eggenberger* in Trenton/N. J. und *Mr. Ernest Spuehler* in Montoursville/Pa. Vom Kurse 24/25 sandte unser treuer Veteran *Mr. Oscar Baumberger* in North Bergen/N. J. mit guten Wünschen herzliche Grüße; vom Kurse 25/26 übermittelte unser lieber Señor *Alfredo Biber* in Santiago de Chile seine Wünsche in 5 Sprachen. Unser liebe Señor *Carlos Schwaer* (31/32) in Buenos Aires mußte den Schreiber für fast die ganze Kolonie der dortigen ehemaligen Lettenstudenten machen. Er hatte es wohl eilig, denn es hieß ganz kurz: «Frohe Weihnachten und ein glückliches, neues Jahr wünschen ihnen von Herzen die Ehemaligen»: *Leemann, Beutler, Zöbeli, Glarner, Jenter, Kunz*, und drei Neue: *Bühler, Döring, Kalchofner* und insbesondere *Ihr K. Schwaer*. — Von der südamerikanischen Ostküste grüßte mit guten Wünschen noch Señor *Gabor Hevesi* (47/49) in Lima/Peru. Er plant für 1962 eine Europareise und hofft, auch nach Zürich kommen zu können.

Weitere gute Wünsche übermittelten aus Italien *Signor Ernesto Graf* (40/41) und *Robert Keller* (43/44), beide in Mailand. Dann meldeten sich noch einige Amerikaner mit Briefen und schönen Karten, und zwar *Mr. Hans Suter* (45/46), der nun von Altoona/Pa. nach Front Royal/Va. übersiedelt ist und dort mit *Fred Schenk* (46/48) zusammenarbeitet; *Mr. Robert Schuster* (46/48) in Rye/N. Y.; dann noch *Mrs. Sylvia* und *Mr. Hans Peyer* in Huntington/N. Y., die sich beim Studium im Kurse 47/48 kennengelernt haben. Und als letzter der Ehemaligen von «drüben» sandte *Mr. Alfred Duerst* (48/50) gute Wünsche und herzliche Grüße. Auch *Mr. Max Wiesendanger* (46/48) in Macclesfield/England übermittelte gute Wünsche.

Nachher kam noch ein Brief von *Mr. Guido Huber* (48/50) in Dunfermline/Scotland und Südamerikapost aus Uruguay von den Señores *Emil Wäckerlin* (35/36) und *Enrique Lindner* (40/41), beide in Montevideo. Señor *Wäckerlin* wird nach 24 Jahren «Südamerika» am 28. Februar 1962 mit der KLM nach der alten Heimat fliegen und grüßt deshalb mit einem «auf baldiges Wiedersehen». — Am 26. Dezember traf nochmals allerlei Ueberseepost von Nord- und Südamerika ein. Briefe von *Mr. Robert Herbstreit* (17/18) in New York und *Mr. S. C. Veney* (18/19) in Rutherfordton/N. C.; Glückwunschkarten von *Mr. Otto Winkelmann* (19/20) in Orange/Va., *Mr. Fritz Blum* und *Mr. Alfred H. Hoch*, seinem Studienkamerad von 42/43, beide in New York. *Mr. Hoch* ist nun als «stylist» bei *J. P. Stevens & Co. Inc.* in New York tätig und dort zweifelloh in seinem Element. — Aus Mexiko grüßte mit guten Wünschen Señor *Adolf Klaus* (43/44) und aus Buenos Aires brieflich Señor *Carlos Schwaer* (31/32). Auch er gedenkt im neuen Jahre, die alte Heimat wieder zu besuchen. — Von der alten Garde der ehemaligen Lettenstudenten drüben in Buenos Aires ist im abgelaufenen Jahre unser lieber Veteran *Max Brühlmann* (ZSW 24/25) in das Reich der ewigen Ruhe eingegangen, meldet uns Señor *Schwaer*. Wir gedenken des Verstorbenen in Ehren.

Der Firma +GF+ dankt der Chronist noch herzlich für das schöne Kunstblatt vom «Herrenacker» in Schaffhausen und der Maschinenfabrik Rütli AG. in Rütli (ZH) für das nette Stoffels-Tüchli.

Zum Abschluß des Jahres sei schließlich noch kurz daran erinnert, daß unsere «Schule im Letten» vor wenigen Wochen — am 14. November 1961 — 80 Jahre alt geworden ist. Rund 40 Jahre hatte der Chronist die Ehre, an derselben wirken zu können. Er freut sich heute darüber, daß so viele der einst dort unten geknüpften Fäden noch nicht morsch und brüchig geworden sind und dankt dafür recht herzlich. Er wünscht der stets mit der Zeit gegangenen Schule auch weiterhin ein ersprießliches und erfolgreiches Wirken.

Der Chronist braucht kaum besonders zu erwähnen, daß ihm diese große Post, worunter es manchmal hieß «Ihr dankbarer», große Freude bereitet hat. Er hat für den ganzen Januar genügend Arbeit, um die Briefe zu beantworten.

Aus der Heimat sind dem einstigen Webschullehrer auch viel gute Wünsche von ehemaligen Lettenstudenten zugegangen. Er kann sie zu seinem lebhaften Bedauern wegen Platzmangel nicht erwähnen, hat sie aber dankend erwidert. Es ist so schön, daß man freudig und voller Befriedigung auf sein Wirken zurückschauen kann. Man dürfte fast stolz darauf sein, wenn Vater und Sohn (1909/1911 und 1947/48) dem einstigen Lehrer nach so viel Jahren noch ihre Verbundenheit bekunden. Das macht das Leben inhaltsreich.

Für die reiche Sympathie allerseits herzlich dankend und grüßend, wünscht der alte Chronist allen Ehemaligen ein glückliches 1962!
R. H.

Monatzsammenkunft. — Wir möchten unsere Mitglieder darauf aufmerksam machen, daß immer am 1. Montag eines jeden Monats im Restaurant zum Strohhof in Zürich eine Zusammenkunft stattfindet. Dieser Hock dient nicht nur der Förderung der Kameradschaft, sondern es werden dabei auch oft sehr interessante fachtechnische Probleme diskutiert. Der Vorstand freut sich, wenn er viele Mitglieder bei dieser Gelegenheit begrüßen kann.

Firmennachrichten

Vereinigte Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen (Filatures réunies de laine peignée de Schaffhouse et de Derendingen) (United Worsted Spinning Mills Schaffhouse and Derendingen), in Schaffhausen, Aktiengesellschaft. Kollektivunterschrift zu zweien wurde erteilt an Bruno Buob, dessen Prokura erloschen ist, sowie an Dr. Wolfgang Kispert, österreichischer Staatsangehöriger, in Solothurn. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Ernst Irrall, österreichischer Staatsangehöriger, in Derendingen. Die Unterschrift von Hans Rudolf Achtnich ist erloschen.

Mechanische Seidenstoffweberei in Winterthur (Tissage Mécanique d'Ettoffes de Soie à Winterthur), in Winterthur 1, Aktiengesellschaft. Carl Bühler ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Joseph Koch ist nicht mehr Vizepräsident, sondern Präsident des Verwaltungsrates und führt weiter Kollektivunterschrift zu zweien. Emil Weber, von Russikon, in Zürich, Mitglied des Verwaltungsrates, ist nun Vizepräsident desselben und führt Kollektivunterschrift zu zweien. Max Honegger ist nicht mehr Vizedirektor, sondern Direktor und führt weiter Kollektivunterschrift zu zweien.

Intertis Zürich AG., in Zürich. Unter dieser Firma besteht auf Grund der Statuten vom 12. Juli 1961 eine Aktiengesellschaft. Sie bezweckt den Handel mit Textilien der Innendekorations- und Möbelbranche en gros und die Vertretung in- und ausländischer Unternehmungen dieser oder verwandter Branchen und kann sich auch an Unternehmungen gleicher oder verwandter Wirtschaftszweige beteiligen. Das Grundkapital beträgt Fr. 50 000. Die Gesellschaft übernimmt das Geschäft der Einzelfirma «Willy Arber, Textilien, Intertis», in Zürich. Publikationsorgan ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 3 Mitgliedern. Einziges Mitglied mit Einzelunterschrift ist Wilhelm Arber, von Oftringen, in Zürich. Sodann ist Einzelunterschrift erteilt an Anna Maria Arber, von Oftringen, in Zürich. Geschäftsdomizil: Witi-konerstraße 31, in Zürich 7.

Stellenvermittlungsdienst

Offene Stellen

23. Schweizerische Krawattenstoffweberei sucht **Disponen-**ten für selbständige Bearbeitung des Terminwesens, der Arbeitsvorbereitung und des Rationalisierungsproblems.

Bewerbungen sind zu richten an den Stellenvermittlungsdienst des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und A. d. S., **K. Pfister, Wasserwerkstraße 123, Zürich 37.**

Die Einschreibegebühr beträgt für Inlandstellen Fr. 2.— und für Auslandstellen Fr. 5.—. Die Einschreibegebühr ist auf das Postcheckkonto VIII 7280 einzuzahlen.

Adreßänderungen

bis spätestens am 15. des laufenden Monats senden!

Mitglieder der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

an Herrn H. R. Zimmermann, Fabrikant, Vorderthal (SZ)

des **Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie**

an Herrn R. Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (ZH)

Abonnenten

an Herrn R. Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (ZH)

Name und Vorname: _____

Beruf: _____

Alte Adresse: _____

Neue Adresse: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Redaktion:

Dr. F. Honegger, P. Heimgartner, G. B. Rückl, W. E. Zeller

Adresse für redaktionelle Beiträge:

«Mitteilungen über Textilindustrie»,
Bleicherweg 5, Postfach Zürich 22

Abonnemente

werden auf jedem Postbüro und bei der Administration der «Mitteilungen über Textilindustrie», Rudolf Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (Zürich), entgegengenommen — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis:

Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 8.—, jährlich Fr. 16.—
Für das Ausland: Jährlich Fr. 20.—

Annoncen-Regie:

Orell Füssli-Annoncen AG., Postfach Zürich 22
Limmatquai 4, Telephon (051) 24 77 70 und Filialen

Insertionspreise:

Einspaltige Millimeterzeile (41 mm breit) 24 Rp.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Druck und Spedition: Lienberger AG., Obere Zäune 22, Zürich 1

Wir suchen für unsere Seidenweberei einen

Webermeister

für Rütli- und Benninger-Webstühle. — Schichtarbeit, jeden zweiten Samstag frei. — Handschriftl. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften erbeten an
Seidenweberei Filzbach AG. Filzbach (GL)